

„in dem grauenhaften Gewühle“, um die bis dahin nur 30 Minuten betragende Entfernung zurückzulegen.

Gleichzeitig war auch auf dem linken Ufer der Beresina <sup>russisch</sup> gekämpft worden, auf dem die Marschälle Ney und Dubinot in einer Aufstellung südlich von Bril, unterstützt von den Resten des 3. und 5. Korps sowie der weiter rückwärts stehenden Garde als Reserve, zusammen kaum 16 000 Mann, mit Erfolg den Angriffen des Generals Tschaplik und der Avantgarde des Admirals Tschitschagof entgegen treten konnten.

Während der Kämpfe bei Bril und Studjanka, welche den Namen der Schlacht an der Beresina tragen, war der Übergang über den Fluß von den sich an der Brücke zu dichten Haufen zusammen ballenden Nachzüglern aller Korps fortgesetzt worden. Die Unordnung und die Bestürzung erreichten dort den höchsten Grad, als die russischen Batterien von den Höhen des linken Ufers aus ihr Feuer dahin eröffneten. Die Kugeln und Granaten schlugen nach den Berichten des französischen Obersten Chapelle mitten in die dichten Knäuel von Menschen, Pferden und Fahrzeugen ein und verursachten eine entsetzliche Verheerung. „Offiziere und Soldaten wurden hier unter den Füßen der Menschen und Pferde erstickt. Eine große Anzahl Leute hatte sich in die Beresina geworfen und war darin umgekommen, viele Pferde waren in den Fluß getrieben worden und im Eise stecken geblieben. Die Unordnung war unheilbar. Das Feuer hörte nach und nach erst gegen 5 Uhr bei einbrechender Dunkelheit auf. Nur das 9. Armee-Korps, das aus seiner Stellung unter Belassung einer Arrièregarde, der die beiden sächsischen Regimenter angehörten, gegen 10 Uhr Abends zurückgegangen war, ging unter Mitführung seiner gesammten Artillerie in sehr guter Ordnung über die Brücke.“

Über die Ereignisse auf dem linken Flügel im Gefecht bei Studjanka enthalten die Aufzeichnungen des Majors von Hausen vom Regiment Rechten nachstehende Angaben:

„Am 28. rückte die Avantgarde des Wittgenstein'schen Korps gegen die Stellung unseres Korps vor. Die Russen griffen gegen 2 Uhr auch den linken Flügel an, auf dem unsere Brigade stand. Wir gingen zwar auch zum Angriff über, gewannen aber kein Terrain, da wir zu schwach waren. Die Kapitäns von Obernitz und von Bose fielen, Oberst von Einsiedel erhielt einen Prellschuß vor die Brust, Adjutant von Dürrfeld wurde durch die Ferse geschossen, dem Adjutant von Heldreich zerschlug eine Granate das